

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft /  
Kommission Vergleichende und Internationale Erziehungswissenschaft

## Neues aus der Kommission Vergleichende und Internationale Erziehungswissenschaft

Vom 21. bis 29. Juli 2014 fand die Summer School „Empirische Forschung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung – Themen, Methoden und Trends“ an der Universität Vechta statt. Als Veranstalter eingeladen hatten Prof. Dr. Matthias Barth (Hochschule Ostwestfalen-Lippe) und Prof. Dr. Marco Rieckmann (Universität Vechta) in Kooperation mit der Kommission „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in der Sektion Interkulturelle und Internationale Vergleichende Erziehungswissenschaft (SIIVE) der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE). 33 Doktorand/inn/en aus Deutschland und der Schweiz haben an der Summer School teilgenommen. Gefördert wurde die Summer School durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Die Summer School ist von der Deutschen UNESCO-Kommission als Offizieller Beitrag zur Nationalen Konferenz zum Abschluss der UN-Dekade anerkannt worden.

Im Mittelpunkt der neuntägigen Veranstaltung stand die empirische Forschung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Schwerpunkte dabei waren u.a. Lehr-Lernforschung, Kompetenzforschung und Transferforschung sowie insbesondere Methoden der Datenerhebung und -auswertung. In acht Haupt-Vorträgen, 20 Workshops und drei Forschungswerkstätten tauschten sich die Nachwuchswissenschaftlerinnen und

-wissenschaftler aus. So hielt zum Beispiel Prof. Dr. William Scott (University of Bath, United Kingdom) einen Vortrag zum Thema „Sustainability and Learning: Framing the Issues“, und Prof. Dr. Kerry Shephard (University of Otago, Neuseeland) sprach zu „Measuring Affective Attributes in Education for Sustainable Development“. Prof. Dr. Gerhard de Haan (Freie Universität Berlin), Vorsitzender des Deutschen Nationalkomitees der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, hielt einen Vortrag „Zur Zukunft der Bildungsforschung in der Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Workshops gab es u.a. zur Fragebogenkonstruktion, Interviews, Videoanalyse, Längsschnittstudien, Typenbildung und Kompetenzdiagnostik. Auch allgemeinere Themen standen auf dem Programm: Forschungsförderung, Wissenschaftskommunikation und die eigene Karriereplanung wurden im Rahmen der Summer School thematisiert. Detaillierte Informationen zum gesamten Programm der Summer School finden sich unter: <http://esdsummerschool.wordpress.com/programm>.

Die Haupt-Vorträge sowie die Abstracts der Doktorandinnen und Doktoranden werden in einem Tagungsband veröffentlicht werden.

*Prof. Dr. Marco Rieckmann, Universität Vechta,  
marco.rieckmann@uni-vechta.de*

## UN-Dekade mit Wirkung – National Konferenz zum Abschluss der UN-Dekade und die „Bonner Erklärung 2014“

Am 29. und 30. September 2014 fand in Bonn die nationale Konferenz zum Abschluss der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) (2005–2014) statt. Rund 500 Fachleute trafen sich, um eine Bilanz der UN-Dekade in Deutschland zu ziehen. In der gemeinsamen verabschiedeten „Bonner Erklärung 2014“ haben sie ihre Ergebnisse niedergelegt und blicken auf das kommende Weltaktionsprogramm.

Die Konferenz „UN-Dekade mit Wirkung – 10 Jahre Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland“ wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gemeinsam mit der Deutschen UNESCO-Kommission ausgerichtet. Die Veranstaltung bot den Teilnehmenden einen Überblick

über die vielfältigen Aktivitäten, die im Rahmen der UN-Dekade in Deutschland stattgefunden haben. In Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Foren und Workshops analysierten die rund 500 teilnehmenden Fachleute die Ergebnisse der UN-Dekade und entwickelten Perspektiven für die Zeit ab 2015.

Der erste Konferenztag widmete sich vor allem dem Blick zurück. Die Teilnehmer/-innen analysierten, welche Bedingungen zum Erfolg der UN-Dekade beigetragen haben, welche Hindernisse zu überwinden waren und wie dies gelingen konnte. Sie stellten fest, dass BNE in Deutschland kein Nischenkonzept mehr ist. Die Initiativen, die von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft in den zehn Jahren der

UN-Dekade angestoßen wurden haben diese Entwicklung maßgeblich bewirkt.

Der zweite Konferenztag in Bonn war dem Blick voraus auf das kommende Weltaktionsprogramm BNE und dem von der UNESCO entwickelten Zielkatalog gewidmet. In den Workshops setzten sich die Teilnehmenden mit den relevanten Aktionsfeldern für die nächsten fünf Jahre auseinander. Sie kamen einhellig zu dem Ergebnis, dass für alle Bildungsbereiche, Institutionen und involvierten Behörden und Ministerien die dringende Notwendigkeit bestehe, mit BNE den Schritt vom Projekt zur Struktur zu schaffen.

Die auf der Konferenz anwesenden Fachleute wollen selbst weiter daran mitarbeiten, dass dies gelingt. In der im Konsens verabschiedeten „Bonner Erklärung 2014“ versprechen sie: „Wir werden uns in den fünf Jahren des Weltaktionsprogramms gemeinsam entschieden für dessen Ziele in Deutschland einsetzen“. Die Erklärung ist in einem partizipativen Prozess entstanden, in dem zunächst der Fachliche Beirat der Abschlusskonferenz und das Nationalkomitee der UN-Dekade einen Entwurf diskutierten. Im Vorfeld der Konferenz konnte dieser online von den Teilnehmenden kommentiert werden. Auch während der Veranstaltung selbst nahm ein Redaktionsteam, zusammengesetzt aus Vertretenden der Ministerien, Länder und der Zivilgesellschaft, Änderungsvorschläge entgegen. So war es möglich, die Meinungen aller Akteure und Diskussionsergebnisse der Konferenz in das nationale Abschlussdokument einfließen zu lassen.

Die Erklärung nennt Erfolge und bestehende Herausforderungen für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Über das Ende der UN-Dekade hinaus, solle die politische Unterstützung fortgesetzt und wo immer möglich verstärkt werden, heißt es in der „Bonner Erklärung 2014“. Besondere Aufmerksamkeit erfordere die BNE-relevante Qualifizierung von pädagogischen Fach- und Lehrkräften in allen Bildungsbereichen. Zudem sollen Kinder und Jugendliche bei der Umsetzung des Weltaktionsprogramms künftig mehr Mitsprache in nationalen Gremien und Foren erhalten. Sie sollen ermutigt werden, eigeninitiativ Verantwortung für BNE zu übernehmen. Bildungseinrichtungen werden aufgefordert, ein deutlich erkennbares Nachhaltigkeitsprofil zu entwickeln, als Einrichtungen, die zu Nachhaltigkeit anregen aber auch selbst so handeln. Eine angemessene Förderung wird für lokale und regionale Verbände eingefordert, in denen Kommunen, Bildungseinrichtungen, Unternehmen und die Zivilgesellschaft kooperieren.

Zum Auftakt des zweiten Konferenztages war die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Johanna Wanka, nach Bonn gereist und hielt eine Grundsatzrede zu BNE. Sie nutzte diese, um den Dekade-Akteuren für ihren Einsatz während der vergangenen zehn Jahre zu danken. Die Ziele der Dekade hätten viele vereint, die ihre Ideen und Konzepte eingebracht hätten und gemeinsam an der stetigen Verbesserung der Voraussetzungen für BNE gearbeitet haben. Vieles sei erreicht worden, stellte die Ministerin fest, es bleibe aber noch sehr viel zu tun. Die Bundesregierung wolle ihr Engagement für BNE fortsetzen und intensivieren. Anlass der Bonner Konferenz sei zwar das Ende der UN-Dekade, die Veranstaltung müsse aber auch der Ausgangspunkt für die weitere Entwicklung von BNE in den nächsten Jahren sein.

Weitere hochrangige Redner auf der Konferenz waren unter anderem Cornelia Quennet-Thielen, Staatssekretärin im Bundesministerium für Bildung und Forschung, Maria Böhrer, Staatsministerin im Auswärtigen Amt, Sylvia Löhrmann, Präsidentin der Kultusministerkonferenz, Walter Hirche, Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission und Prof. Gerhard de Haan, Vorsitzender des deutschen Nationalkomitees der UN-Dekade.

Diverse internationale Gastreferenten ermöglichten den Blick über die Grenzen Deutschlands hinaus. Zum Abschluss der Konferenz diskutierten Shigeharu Kato, Generalsekretär der japanischen UNESCO-Kommission, Alexander Leicht, Leiter der Sektion BNE der UNESCO und Prof. Charles Hopkins, UNESCO Chair Education for Sustainable Development, York University in Kanada über Zustand und Zukunft der BNE auf globaler Ebene. Sie schlugen die „Brücke nach Nagoya“ und gewährten den Teilnehmenden der Bonner Konferenz einen Einblick in die Planungen für die UNESCO-Weltkonferenz BNE im November 2014. Dort werden rund 1.000 Fachleute aus aller Welt über das Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ diskutieren und den Rahmen für die Folgeaktivitäten zur UN-Dekade stecken.

In Deutschland sind die Weichen für diese Folgeaktivitäten gestellt. Die in zehn Jahren aktivem Engagement für das Bildungskonzept gewachsenen Netzwerke werden sich über das Ende der UN-Dekade bewähren und bieten das Fundament für die Umsetzung des Weltaktionsprogramms. Die Ergebnisse der Abschlusskonferenz und die „Bonner Erklärung 2014“ dienen als richtungsweisender Rahmen dafür und lassen alle beteiligten Akteure positiv in die Zukunft blicken.

*Bianca Bilgram*  
sekretariat@esd.unesco.de